

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882

115 (30.9.1882)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 115.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Samstag den 30. September

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1882.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

[.] Durlach, 28. Sept. Nachdem J. K. Hoheit die Großherzogin huldvoll gestattet hat, daß das von Herrn Professor Hoff gemalte, beinahe lebensgroße Bild J. K. H. der Kronprinzessin Viktoria auch hier zum Besten des Frauenvereins ausgestellt werde, so findet diese Ausstellung nunmehr am Sonntag den 1. Oktober und Montag den 2. Oktober jeweils von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags im großen Rathhause saale statt, gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf. für die erwachsene Person und 10 Pf. für ein Kind. Wir glauben, um so mehr auf einen recht zahlreichen Besuch dieser Ausstellung hoffen zu dürfen, da der hiesige Frauenverein beschlossen hat, den Reinertrag dem Fonds für den Neubau eines Wärterinnenheims nebst chirurgischer und Augenklinik zuzuwenden, welcher vom badischen Frauenverein beabsichtigt ist und für welchen in Folge eines Aufrufes schon von vielen Seiten namhafte Beiträge eingegangen sind.

* Durlach, 28. Sept. Das Konzert des Liederkranzes und des Gemischten Chors zu Gunsten der bei Hufgüßten Verunglückten erfreute sich eines starken Besuchs; sämtliche Piecen des Programmes sind als gelungen zu verzeichnen; reicher und oft stürmischer Beifall lohnte die Mitwirkenden für ihre vortrefflichen Leistungen.

* Durlach, 27. Sept. Gestern ist die hiesige Bleich-Anstalt durch Kauf in die Hände des Herrn Verwalter Schmieder übergegangen.

Deutsches Reich.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der deutsche Botschafter in London, Graf Münster sich dieser Tage nach Vargin zum Fürsten Bismarck begeben. Da gibt es auch gewiß Dinge zu verhandeln, die man weder dem Papier noch dem Telegraphen anvertrauen will.

Feuilleton.

Frauenlist und Liebe.

Novelle von Felix Haberer.

(Fortsetzung.)

„Wie sollen wir nun zu dem Kartenschläger Hellwald hinkommen?“ fragte Marie ihre Freundin Antonie.

„Morgen früh um sieben Uhr besteigen wir auf dem Gänsemarkt einen Fiaker und lassen uns hinausfahren. Niemand darf davon etwas wissen.“

„Herr Rosen!“ meldete der Diener plötzlich. Marie wollte sich entfernen.

„Nicht doch, Du bleibst!“ flüsterte Antonie, „Deine Gegenwart stärkt meinen Muth!“

Mit raschen Schritten näherte sich Rosen und blieb betroffen stehen, als er die beiden Damen erblickte. Welche von ihnen sollte er als die Tochter des Hauses begrüßen? Antonie endete rasch und anmuthig seine Verlegenheit; mit ihrem liebenswürdigen, bezubernden Lächeln trat sie auf ihn zu, reichte ihm das Händchen zum Gruße und sagte mit gewinnender Freundlichkeit: „Seien Sie mir herzlich willkommen, Herr Rosen! wir sind hier auf ländlichem Gebiete, wo alle leere Formen der Etikette verbannt sind und man sich nur als Mensch begrüßt. Sie sehen hier meine liebste Freundin, Fräulein Maria Harber, und in mir werden

— Eine hübsche Anekdote erzählt man sich vom Besuch des Kronprinzen im Johanneum Dresdens. Der Kronprinz ging plaudernd und rauchend in den Vorraum der berühmten Waffensammlung, als plötzlich sein Blick auf die Inschrift fiel: „Das Rauchen ist hier streng verboten“. Sofort nahm er lachend seine kostbare Habanna aus dem Munde, — steckte sie einem nebenstehenden Lehrbuben in den Mund und sagte: „Da — Rauch' Du sie weiter — ich darf nicht.“

— Jean Paul sagt an irgend einer Stelle: „Der Mensch steht oft zu spät ein, wie sehr er geliebt wurde, wie vergeßlich und undankbar er war und wie groß das verkannte Herz.“ Uns Deutschen hätte dieser erschütternde Ausspruch passiren können den Engländern gegenüber bezüglich der ägyptischen Frage. Da kommt noch rechtzeitig die „Times“ zur Rettung, das Weltblatt verkündet allen Ernstes für Alle, die es glauben wollen, wörtlich: „England denke nicht daran, die Rechte oder selbst die Empfindlichkeit irgend einer Nation zu verletzen oder den Sieg für den eigenen ausschließlichen Vortheil auszubenten. England werde den Frieden und das Wohl Egyptens selbst durchführen, die Ansprüche Frankreichs auf kommerzielle und politische Berücksichtigung, wie auch auf Entscheidung betreffs der Finanzkontrolle nicht übersehen.“ Herz mein Herz was willst Du mehr?! Derselbe große Welt- und Menschenkenner sagt aber an einer anderen Stelle: „Wen ich auf einem faulen Pferde antreffe, von dem glaube ich ohne weiteres, daß es nicht das erste- und lehtmal ist.“ Europa erwartet jetzt von England, daß es ihm die Grundzüge der künftigen staatsrechtlichen Stellung Egyptens unterbreite. Sonderliche Eile dies zu thun, zeigt Gladstone keineswegs.

Frankreich.

— Ein französischer Nationalökonom hat den Franzosen vorgerechnet, daß ihnen für das Jahr 1882 in ihren Finanzen ein Defizit von 140 Millionen Franks bevorstehe. Es ist

dies größtentheils auf Rechnung des kurzen Regiments Gambettas zu setzen und wird den Franzosen einen Begriff davon geben, was ihnen blüht, wenn Monsieur tabula rasa einmal dauernd zur Herrschaft gelangt.

Großbritannien.

— Die Engländer sind stolz, ihren Arabi Pascha „gemacht“ zu haben, wie einst die Franzosen ihren Abdelkader und die Russen ihren Schamyl; er ist freilich der Kleinste unter ihnen. Werden sie ihn wie J. B. Napoleon I. auch in einem neuen St. Helena „interniren?“ Und die Irländer?

— Den Engländern ist der „große Wurf“ in Egypten gelungen. Und wenn es den Krieg ungestört von andern Großmächten führen konnte, so verdankt es dies zumeist der bedeutungsvollen Zurückhaltung Deutschlands. Selbst die englische Zeitung „Times“ schreibt Bismarck diesen Erfolg zu. Nach dem Bismarck'schen Grundsatz: do ut des (ich gebe, damit du das Gleiche thust) kommt nun die Reihe an John Bull. Wie wär's, wenn wir als Entgelt uns den Besitz der Insel Helgoland sicherten? Das winzige Eiland ist seiner Lage wegen sowohl von hervorragender politischer als auch kommerzieller Bedeutung; ist es doch der Schlüssel zu drei großen Wasserstraßen: der Elbe, der Weser und der Jade und beherrscht obendrein das Emsgebiet! Mehr noch das feindliche Helgoland hält unsere gesamte Nordseeküste in Schach, und zwingt zur Aufstellung eines größeren Landheeres; das deutsche Helgoland erpart uns viele Tausende küstenschützende Mannschaften, die im Kriege anderweit gute Verwendung finden werden. Das deutsche Helgoland ist ein notwendiger Zufluchtsort für Schiffe, die nach der Ostsee segeln und die jetzt die höchst gefährliche und zitraubende Anfehlung der Elbe und Weser zum Schutz gegen Unwetter etc. unternehmen müssen. Das sind Gründe, aus welchen der Besitz der Insel uns wünschenswerth und fast nothwendig erscheint. Und die Engländer werden mit ihrer Abtretung kein zu großes

Sie wohl bereits Antonie Waldorf erkannt haben.“

Sich verbeugend, erwiderte Rosen, indem er ihre Hand leicht an seine Lippen führte: „Verzeihen Sie dem überraschten Fremdling die Unbeholfenheit, herrliches Götterbild dieser reizenden Idylle, — in die ihn das freundliche Geschick so zauberisch schnell versetzt hat; der arme Paris wußte nicht, wem er seine Huldigungen zuerst bringen soll'te.“

„Wo eine Venus Aphrodite herrscht, kann die Wahl nicht schwer fallen,“ lachte Marie. „Der Herr Paris, wie er sich selbst nennt, hat seine Aufgabe vortrefflich gelöst.“

„Wir sind nicht in Ihrer Residenz,“ rief Antonie mit dem Finger drohend, „hier geht Alles nach kaufmännischen Berechnungen, — die leichte Waare der Schmeichelei steht im Kurse mit dem Schwindel *à pari*; und Sie müssen es selbst als Kaufmann wissen, daß der Letztere an der Börse keine Gnade findet.“

„In der Handelswelt ist die Wahrheit die Basis der Existenz, holdes Fräulein!“ lachte Rosen, „doch wer darf die berechnende Prosa in das poetische Reich der Schönheit und Anmuth führen? Den Kaufmann ließ ich in den engen Räumen des Komptoirs, doch die Wahrheit des Mannes lege ich nieder als Opfer auf dem Altar der Schönheit!“

„Wahrheit?“ fragte Antonie, indem sie ihn bedeutungsvoll und scharf anblickte. An dieser Frage ist schon manches Lebensschiff gescheitert und oft, ach! sehr oft mag es besser sein, das

verschleierte Bild unberührt zu lassen, um nicht von ihren tödtlichen Strahlen getroffen zu werden; haben doch die Weltweisen aller Jahrhunderte vergebens diese schwierige Pilatusfrage ganz zu lösen gesucht. Und wahrlich, Herr Rosen, ich glaube jedenfalls, auch Ihr Herz gleicht einem verhängnißvollen Bilde zu Saiz. Schweigen wir darum von der Wahrheit,“ setzte sie betonend hinzu, „es ist augenblicklich angenehmer, sich den süßen Täuschungen hinzugeben, denn sagen Sie selbst, sind unsere liebsten, heiligsten Hoffnungen nicht auf die Länge der Zeit fast immer Täuschungen. Luftgebilde der ewig schaffenden, nach idealen Gestalten ringenden Phantasie?“

Marie hatte sich während dieses Gespräches unbemerkt entfernt, ihr Instinkt lehrte sie schnell, daß ihre Gegenwart nur drückend sein könnte.

Rosen blickte das schöne Mädchen, das für ihn ein hehres Interesse haben mußte, betroffen an. Lag irgend ein Bezug in ihren Worten, oder kam der Himmel seinen Wünschen entgegen und leitete ihn so sanft und schnell auf den Pfad des Vertrauens? Wie dem auch sein mochte, der Moment war zu günstig, er wollte und mußte ihn benutzen. Innig ergriff er deshalb ihre Hand und fragte leise: „Kennen Sie Antonie die Bestimmung ihrer Zukunft?“

Tief erröthend wandte sie sich schnell mit einer stolzen Bewegung von ihm ab und erwiderte nach einer kleinen Pause etwas spöttisch: „Ich glaube nicht an die Bestimmung,

Opfer bringen und seinem „Prestige“ würde es so wenig Eintrag thun, als f. B. die Rückgabe der ionischen Inseln an Griechenland. Vom deutschen Helgoland singt einstweilen Karl Tannen in Bremen (A. Werner, Seebilder.):

Im Meer, im herrlich deutschen Meer
Klagt Wind und Woge laut und schwer,
Und jede Welle trägt es fort
Von dem verlorenen Kind das Wort:
Noth is de Kant,
Witt is dat Sand,
Das ist das deutsche Helgoland!
Germania, Du Mutter mein!
Du sammelst Deine Glieder ein;
Vergiß auch nicht Dein kleines Kind,
Umbräust von Wogendrang und Wind.
Noth is de Kant,
Witt is dat Sand,
Das ist das deutsche Helgoland!
Und wenn das Meer im Wandern schwilt
Und wenn die Fluth die Ströme füllt,
So schwilt das Wort und füllt das Herz
Die Sehnsucht nach uns, tiefen Schmerz.
Noth is de Kant,
Witt is dat Sand,
Das ist das deutsche Helgoland!
Bist Du auch arm, bist Du auch klein,
Denk ich als gute Mutter Dein,
Bis ich Dich sicher weiß da drauß,
Verlorenes Kind im Vaterhaus.
Noth is de Kant,
Witt is dat Sand,
Das ist das deutsche Helgoland.

Dänemark.

— Eine radikale Behörde ist der Gemeinderath von Kopenhagen. Von den 1350 Schankwirtschaften der dänischen Hauptstadt läßt er 1050, also fast 80 Prozent, schließen. Diese erhalten eine Entschädigung von je 300 Kronen, die verbleibenden Schänken werden in der Steuer von 60 auf 200 Kronen erhöht. — Auf je 100 Personen der Arbeitsperiode (Lebensalter von 15 bis 65 Jahren) kommen konsumierende, d. h. von den Arbeitenden zu unterhaltende: in Frankreich 51, in der Schweiz 57, in Belgien 59, in Italien 60, in Portugal 60, in Spanien 61, in Großbritannien 61, in Holland 62, in Oesterreich-Ungarn 63, in Deutschland 64, in Schweden und Norwegen 67, in Griechenland 70, in den Vereinigten Staaten 74, so daß diese letzteren also in dieser

weder an die einer allmächtigen Vorsehung, noch weniger an die schlau spekulirenden Väter. Wo ich an die Zukunft glauben soll, müssen Vergangenheit und Gegenwart ohne Lüge vor mir stehen.“

Schmerzlich drückte Albert Antonies kleine, zarte Hand an sein Herz und blickte sie lange mit einer sonderbaren Mischung von Hoffnung und Zweifel an. Sie war so schön, so reizend — hätte er sich ein beneidenswertheres Loos wünschen können als an der Seite dieses herrlichen Kindes? — Doch war es jetzt zu spät, der Name Klementine strahlte unauslöschlich, auf die Dauer der Ewigkeit gegründet, in seinem Herzen.

Antonie konnte das Peinliche dieser seltsamen Situation nicht länger ertragen. Ohne das glühende Antlitz ihm ganz zuzuwenden, entzog sie rasch, fast unwillig die Hand und rief: „Kommen Sie, Herr Rosen! meine Marie wird schon für ein Frühstück gesorgt haben. Wird mein Vater nicht kommen?“

„Nein, nein!“ entgegnete Albert leidenschaftlich und leise, „ich will diesen Augenblick benützen, — o, hören Sie mich an, holdes Mädchen, — lassen wir schon von der ersten Minute an Wahrheit in unserem Verhältnisse walten. Ja, Sie haben Recht, nicht den Vätern steht die Macht zu, das Glück, die Zukunft ihrer Kinder zu bestimmen, — nur das eigene Herz muß hier entscheidender Richter sein. — Wenden Sie sich nicht so kalt und stolz von mir ab, Antonie! O, Sie können es nicht ahnen, welche Qualen und Zweifel mein Herz belasten. Zu Ihnen flüchte ich mich mit der Bitte um Trost, um Mitleid, — Sie, die ich als meine Verlobte betrachten sollte, sind hier in dieser großen, liebeleeren Fremde meine einzige Hoffnung. — Klar, wie ein kristallheller Strom, sollen Vergangenheit und Gegenwart meines Lebens, das keine Schuld belastet, vor Ihnen liegen, darum muß und will ich jede Täuschung schon in der ersten Stunde

Hinsicht am ungünstigsten, Frankreich am günstigsten stände.

Schweden.

— Angesichts der in Norwegen bevorstehenden allgemeinen Wahlen gewinnt die Reise des Königs Oskar II. nach Norwegen eine besondere Bedeutung. Bekanntlich besteht seit einiger Zeit ein Konflikt zwischen den politischen Parteien in Norwegen und der Stockholmer Regierung. Insbesondere die Radikalen unter Björnsterne Björnsons Führung setzen der Bernadottischen Dynastie scharf zu, deren Absetzung sie zugleich mit der Auflösung des Unions-Verhältnisses verlangen. Die antimonarchische Bewegung in Norwegen gewinnt von Jahr zu Jahr an Intensivität. Der frühere Konflikt des Königs mit dem norwegischen Corting, welcher ihm das Veto-Recht bestritten, hätte ohne diese radikale Agitation vielleicht beigelegt werden können. So aber beschloß Oskar II. selbst an Ort und Stelle seinen Gegnern die Spitze zu bieten und trat die Reise nach Norwegen an, vorher jedoch versicherte er sein Leben mit 600,000 Kronen, was großes Aufsehen erregen mußte, da man erkannte, daß der König sich auf das Aeußerste gefaßt machte. Die allgemeinen Wahlen werden wohl von diesem entschlossenen Vorgehen des Königs einigermaßen beeinflusst werden.

Amerika.

— Die Vereinigten Staaten von Amerika sind zu 51 Millionen Köpfen angewachsen. Sie wachsen nicht nur von innen heraus, sondern auch durch den ungeheuren Zuzug von allen Ländern, wie das Meer durch den Zufluß zahlreicher Bäche, Flüsse und Ströme.

— Das Kupfen der Gänse. Wenn man Gelegenheit hat, viel durch das flache Land zu gehen, begegnet man im Sommer mehr, oder weniger großen Gänseherden, an denen die grauamste Thierquälerei verübt wird. Es kann wohl nichts Schmerzhafteres geben, als einen lebendigen Vogel seines Federkleides zu berauben, wie dies bei den Gänsen fast allorts üblich ist. Freilich sind Gänsefedern baarcs Geld und eine große Heerde gibt dem Besitzer augenblicklich eine ganz neue Ernte, doch an den Schaden denkt er nicht, der ihm dadurch entsteht, daß er in so roher Weise der Natur vorgreift. Geschieht das Kupfen bei unglücklicher Witterung, so ist, abgesehen von der Thierquälerei, Krankheit und Tod einzelner, oft vieler

bannen. — Antonie, nur einen Blick des Trostes, der Verzeihung, dem Armen, Ihr Vater nannte Sie stolz und groß, doch der echte Stolz offenbart sich nie im kleinlichen Haß.“

Langsam wendete Antonie ihm das engel-schöne Antlitz zu, das eine auffallende Blässe bedeckte; vergebens versuchte sie zu lächeln, das schmerzliche Gefühl ihrer Seele offenbarte sich in jedem Zuge, und eine brennende Perle rollte langsam aus den dunkelblauen, Lust und Liebe athmenden Sternen. Trotz ihres Stolzes konnte die kindliche Jungfrau den ersten Schmerz der Liebe nicht beherrschen, — nur die Erfahrung älterer Jahre vermag, mit dem tobenden Vulkan im Innern, der Welt ein ruhiges, kaltes Antlitz zu zeigen. Und wohl ist es ein köstliches Vorrecht der ersten Jugend, das kindliche Herz mit allen Gefühlen noch offen zeigen zu können, — wenn erst der überlegende Verstand das schwärmerische Herz beherrscht, ist das reine Paradies desselben längst vernichtet.

„Antonie!“ rief Rosen, außer sich vor ihr auf die Kniee sinkend, „o sprich, gilt mir diese Perle, die den Glanz Deiner himmlischen Augen trübt? — Vergiß, Du holder süßer Engel! — wenn ich Dich in thörichter Selbstverblendung verwundete. Nein, ich kann den Gedanken nicht fassen, er befelegt und martert mich zu gleicher Zeit.“ bebend fügte er flüsternd hinzu: „Du liebst mich?“

Antonie fuhr krampfhaft zusammen, die Leichenblässe ihres Antlitzes wich einer dunklen Gluth, der energische Stolz ihres Charakters erhielt augenblicklich die Oberhand wieder und mit festem Tone erwiderte sie: „Stehen Sie auf, Herr Rosen, diese Stellung ist eines Mannes unwürdig, — nicht um Alles in der Welt möchte ich, daß ein Unberufener Sie so sähe. — Brechen wir ab von diesem Kapitel, für immer, — verstehen Sie! Ich bin es nicht gewohnt, in diesem Tone mit mir reden zu

lassen und verzeihe Ihre Kühnheit nur, weil die Verhältnisse und mein eigenes kindliches Betragen sie rechtfertigen. Der Name Antonie sei und bleibe als freundliche, schwesterliche Erinnerung, er weicht gern dem süßlingenden Namen Klementine.“

Sprachlos starre Rosen sie an und flüsterte: „Sind Sie allwissend?“

„Ein wenig, ja!“ versetzte Antonie, die ihre ganze Selbstbeherrschung dem gefährlichen Manne gegenüber wieder gewonnen hatte, lächelnd, „eine gewaltige Eigenschaft, die in meiner Hand zur kühnen Waffe wird.“

„Wie Sie mein Geheimniß auch erfahren haben,“ sagte Albert nachdenkend, „so macht es mich doch leicht und froh, endlich Ihnen gegenüber von dieser Bürde befreit zu sein. Darf ich Ihnen ganz vertrauen, holde Schwester?“ bat er stehend und schmeichelnd, „wollen Sie mein Schutz, meine Retterin sein?“

„Herzloser Egoist!“ lächelte Antonie schmerzlich, — „doch so sind die Männer alle. — Nun ja, ich erkläre Sie von dieser Stunde an als unter meinen besonderen Schutz gestellt; ich will der Genius Ihrer Liebe sein, — Klementine! sei die Lösung. So erhalte ich doch die Hauptrolle in dieser Komödie, die als Tragödie beginnt, doch hoffentlich als Lustspiel enden soll.“

„Himmliches Mädchen!“ rief Rosen entzückt, „mein Leben —“

„Still.“ flüsterte Antonie, „ich höre Stimmen, wahrscheinlich mein Vater. Ueber Ihr Leben haben Sie übrigens nicht mehr zu disponiren, das gehört Klementine. Morgen nach Tisch halte ich Weichte.“

Rasch ergriff sie seinen Arm und unter fröhlichem Lachen eilten sie nach der Veranda, wo bereits ein köstliches Frühstück einladend winkte. — Der alte Waldorf war soeben angelangt und scherzte mit Marie.

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Börsewoche.

21.—28. Sept. Vergangene Woche hielten sich die Schwankungen der österr. Kredit Actie in engen Grenzen, während Eisenbahn-Papiere einen weiteren Rückgang erfuhren.

Die Nachfrage für russische Werthe hat wieder aufgehört, hingegen waren 4% Egyptian sehr beliebt und namhaft höher.

Der Geldstand ist knapper geworden.

| Course vom 21. Sept. | Course vom 28. Sept. | |
|-----------------------|----------------------|-----|
| Österr. Credit-Actien | 275 | 274 |
| Staatsbahn | 308 | 299 |
| Galiz. Eisenb.-Actien | 275 | 274 |
| Lombarden | 175 | 124 |
| 4% Ungar. | 75% | 75% |
| 4% russ. Obligationen | 70% | 70% |

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag, 2. October stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) In Untersuchungsache gegen Friedrich Godelmann Ehefrau von Grödingen wegen Sachbeschädigung. 2) In Untersuchungsache gegen Josef Köhner und August Friedrich Giesinger von Söllingen wegen Ruhestörung und groben Unfugs. 3) In Untersuchungsache gegen Ulrich Fried von Jöhlingen wegen Thätlichkeiten an öffentlichen Orten. 4) In Anklageache des Stefan Falkenstein von Grödingen gegen Friedrich Godelmann von da wegen Körperverletzung.

lassen und verzeihe Ihre Kühnheit nur, weil die Verhältnisse und mein eigenes kindliches Betragen sie rechtfertigen. Der Name Antonie sei und bleibe als freundliche, schwesterliche Erinnerung, er weicht gern dem süßlingenden Namen Klementine.“

Sprachlos starre Rosen sie an und flüsterte: „Sind Sie allwissend?“

„Ein wenig, ja!“ versetzte Antonie, die ihre ganze Selbstbeherrschung dem gefährlichen Manne gegenüber wieder gewonnen hatte, lächelnd, „eine gewaltige Eigenschaft, die in meiner Hand zur kühnen Waffe wird.“

„Wie Sie mein Geheimniß auch erfahren haben,“ sagte Albert nachdenkend, „so macht es mich doch leicht und froh, endlich Ihnen gegenüber von dieser Bürde befreit zu sein. Darf ich Ihnen ganz vertrauen, holde Schwester?“ bat er stehend und schmeichelnd, „wollen Sie mein Schutz, meine Retterin sein?“

„Herzloser Egoist!“ lächelte Antonie schmerzlich, — „doch so sind die Männer alle. — Nun ja, ich erkläre Sie von dieser Stunde an als unter meinen besonderen Schutz gestellt; ich will der Genius Ihrer Liebe sein, — Klementine! sei die Lösung. So erhalte ich doch die Hauptrolle in dieser Komödie, die als Tragödie beginnt, doch hoffentlich als Lustspiel enden soll.“

„Himmliches Mädchen!“ rief Rosen entzückt, „mein Leben —“

„Still.“ flüsterte Antonie, „ich höre Stimmen, wahrscheinlich mein Vater. Ueber Ihr Leben haben Sie übrigens nicht mehr zu disponiren, das gehört Klementine. Morgen nach Tisch halte ich Weichte.“

Rasch ergriff sie seinen Arm und unter fröhlichem Lachen eilten sie nach der Veranda, wo bereits ein köstliches Frühstück einladend winkte. — Der alte Waldorf war soeben angelangt und scherzte mit Marie.

(Fortsetzung folgt.)

Die Einrichtung von Strafregistern und die wechselseitige Mitteilung der Strafurtheile vtr.

Nr. 10,547. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden im Hinblick auf §. 18 der Verordnung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Statuts und Unterrichts vom 14. d. M. (Gesetzes- u. Verordnungsblatt Seite 219 ff.) veranlaßt, unverzüglich die dort gesammelten Strafnachrichten bezüglich badischer Staatsangehöriger alphabetisch geordnet, anher mitzutheilen, nachdem zuvor das in Absatz 2 des angeführten §. 18 angeordnete Verzeichnis gefertigt und in die Gemeinde-Registratur aufgenommen ist.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß vom 1. Oktober d. J. an jedes Bürgermeisteramt:

- hinichtlich der Strafen, welche dasselbe auf Grund des §. 361 Ziff. 4 des Reichsstrafgesetzbuches erkennt, stets, und
- hinichtlich der auf Grund des §. 368 Ziff. 11 und §. 361 Ziff. 9 des Reichsstrafgesetzbuches und des §. 52 des Polizeistrafgesetzbuches erkannten Strafen nur, wenn der Verurteilte im Großherzogtum geboren ist,

jeeweils nach eingetretener Rechtskraft des Urtheils Strafnachrichten gemäß §. 7 u. 8 der Verordnung des Bundesrates (Gesetzes- u. Verordnungsblatt Seite 229) unter Anwendung des Formulars A an die betreffende Registerbehörde mitzutheilen hat. Für die in Baden geborenen Verurteilten ist dasjenige Amtsgericht, in dessen Bezirk der Geburtsort liegt, die Registerbehörde.

Durlach den 26. September 1882.

Großh. Amtsgericht.
Diez.

Ochmdgras-Versteigerung.

Nr. 1974. Die noch vorhandenen Looße von den Kammergütern Gottesaue und Rüppurr, insbesondere vom Langenbruch und großen Schellenberg werden

Dienstag, 3. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr, im „Hirsch“ zu Kleinrüppurr einer zweiten Versteigerung, ausgesetzt werden.

Karlsruhe, 27. Sept. 1882.

Großh. Domänenverwaltung.

Ankündigung und Ladung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die dem flüchtigen Kaufmann Isidor L. Klein von Bruchsal gehörigen Liegenschaften auf der Gemarkung Weingarten, nämlich:

- 1 Viertel 52 Ruten Acker am Pfadberg, geschätzt zu 200 Mk.
- 1 Viertel 26 Ruten Acker auf dem Kirchberg, geschätzt zu 200 Mk.
- 1 Viertel 10 Ruten Acker im Pflaumenbaumen, geschätzt zu 150 Mk.
- 1 Viertel 29 Ruten Wiese in den Lochwiesen, geschätzt zu 350 Mk.
- 1 Viertel 12,63 Ruten Acker auf der Viehwiese, geschätzt zu 400 Mk.

Freitag, 3. November,

nachmittags 3 Uhr, im Rathhause in Weingarten öffentlich versteigert und um das höchste Gebot als Eigentum zugeschlagen, wenn solches den Schätzungspreis erreicht.

Hiervon wird der an unbekanntem Orte abwesende Isidor L. Klein, Kaufmann von Bruchsal, unter Eröffnung der Schätzung durch diese öffentliche Zustellung mit dem Bemerken benachrichtigt, daß derselbe, wenn er die Vornahme der Versteigerung auf Zahlungsziel wünscht entweder eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger, oder eine früher als in den letzten 8 Tagen vor der Versteigerung nachsuchende richterliche Verfügung beizubringen habe.

Zugleich wird J. L. Klein zur Vernehmung über die angemeldeten Forderungen der Vorzugs- und Pfandgläubiger in den Versteigerungstermin, in welchem deren

Richtigstellung erfolgt, und weiter zu der Verfündung der Verweisung des Liegenschaftserlöses, deren Termin dem Schuldner noch besonders durch Anheften an der Gerichtstafel des Großh. Amtsgericht Durlach bekannt gemacht werden wird, anmit vorgeladen.

Durlach, 20. Sept. 1882.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird die dem an unbekanntem Orte abwesenden Landwirte Karl Jäggle von Durlach und seinen minderjährigen Kindern Karl Friedrich und Ernst Albert Jäggle von da gehörige nachverzeichnete Liegenschaft am

Montag, 2. Oktober,

nachmittags 3 Uhr, im Rathhause in Durlach öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird, nämlich:

2 Viertel Durlacher oder 1 Viertel 76,69 Ruten Badischen Maßes Acker im unteren Gröhingerweg, neben Domänenarar und Jakob Zimmel's Erben, geschätzt zu 650 Mk.

Durlach, 28. Aug. 1882.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

Auf Antrag der Eigentümer versteigere ich

Montag, 2. Oktober,

nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause nachverzeichnete Liegenschaften von

a. Kaufmann Max Keller Ehefrau Luise geb. Wagner in Mannheim:

1. 1 Viertel 3 Ruten Durlacher oder 94,97 Ruten Badischen Maßes Acker auf dem Lohn, neben Wilhelm Cramer und Karl Zachmann's Erben, geschätzt zu 172 Mk.

2. 1 Viertel 16½ Ruten Durlacher oder 1 Viertel 24,80 Ruten Badischen Maßes Acker auf der unteren Reuth, neben Christof Jakob Kiefer

und Wilhelm Jung, geschätzt zu 515 Mk.

b. Max Wagner, Gärtner in Mannheim:

3. 1 Viertel Durlacher oder 81,34 Ruten Badischen Maßes Acker im Breitenwasen, neben Schwamwirt Deimling's Erben und Georg Schweiz Witwe, geschätzt zu 258 Mk.

4. 1 Viertel 39 Ruten Durlacher oder 1 Viertel 74,48 Ruten Badischen Maßes Acker auf den Mühläckern, neben Leonhard Mohr und Philipp Kleiber, Bäcker, geschätzt zu 685 Mk.

Der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Durlach, 18. Sept. 1882.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Weingarten.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die dem Wirte Jakob Robin von Weingarten gehörigen nachverzeichneten Liegenschaften am

Freitag, 27. Oktober,

nachmittags 3 Uhr, im Rathhause in Weingarten öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird, nämlich:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Scheuer unter einem Dache, ein Hintergebäude mit Stall und Heuboden, Schopf und Schweinställen, nebst Hofraite und 30 Ruten Acker hinterm Hause, an der Straße nach Durlach, geschätzt zu 6000 Mk.

2. 60,25 Ruten Acker auf dem Quellberg, geschätzt zu 150 Mk.

Durlach, 19. Sept. 1882.
Der Großh. Notar:
H. Buch.

Kleinsteinsbach.

1. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden

Mittwoch, 4. Oktober,

nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Kleinsteinsbach die dem Kronenwirth Karl Wetter dort gehörigen Liegenschaften:

- ein einstöckiges Wohnhaus mit 2 gewölbten Kellern;
- ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, zweistöckiger Scheuer, doppelter Stallung, 4 Schweinställen
- ein zweistöckiges Nebengebäude mit gewölbtem Keller und Eis-keller;
- 15 Ruthen Kochgarten und
- 10 Ruthen Grasgarten dabei, das Ganze, an der Landstraße gelegen, taxirt zu 10,000 Mk.

2. 4 Aecker (in den 12 Morgen, Pfeifenäckern, Mehläckern) zusammen taxirt 605 Mk.

3. 3 Wiesen (in den Brunnenwiesen, Hofäckern, Ellenbogenwiesen) 650 Mk.

öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag sogleich erfolgt,

wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Durlach, 4. Sept. 1882.

Der Großh. Notar:
Schultheis.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Für sämtliche in den hiesigen Stadtwaldungen im Wirtschaftsjahre 1883 zum Hiebe gelangenden Hölzer werden die Holzmacherlöhne

Dienstag, 3. Oktober,

Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier öffentlich vergeben.

Am gleichen Tage Vormittags 11 Uhr wird daselbst die Beifuhr der für das Jahr 1883 auf Kosten der hiesigen Stadtkasse zu den Wohnungen der Bezugsberechtigten und in den städtischen Holzhof zu verbringenden Holzfortimente an den Benigstnehmenden versteigert, wozu Uebernehmungslustige eingeladen werden.

Durlach, 26. Sept. 1882.

Städtische Bezirksforstei:
Wittmann.

Jöhlingen.

Rindsfajelverkauf.

Die hiesige Gemeinde läßt **Montag, 2. Oktober,** Vormittags 11 Uhr, im Fajelhof einen fetten Rindsfajel öffentlich versteigern.

Jöhlingen, 28. Sept. 1882.

Der Gemeinderath:
Hirn, Bürgermstr.

Königsbach.

Rindsfajel-Verkauf.

Die Gemeinde Königsbach läßt **Mittwoch, 4. Oktober,** Nachmittags 4 Uhr, zwei Rindsfajel, wovon einer noch zur Nachzucht tauglich, der andere aber erste Qualität fett ist, öffentlich versteigern, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Königsbach, 28. Sept. 1882.

Der Gemeinderath:
J. Wenk.

Wolfartsweier.

Fahrriß-Versteigerung.

Die Erben des verlebten Rentners jung Andreas Kleinert hier lassen am nächsten **Mittwoch, 4. Oktober,** Vormittags 8 Uhr,

im Hause des Erblassers folgende Fahrnisse versteigern:

Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug, Fah- und Wandgeschirr, sowie verschiedener Hausrath, Wolfartsweier, 28. Sept. 1882.

Das Bürgermeisteramt:
Schäfer.

Lieferung von Backsteinen.

Zur Herstellung des Brennofens für die Porzellanfabrik beim alten Schloß in Weingarten sind circa 50,000 Stück hartgebrannte rothe Backsteine erforderlich, deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll. Termin ist auf

Montag, 2. Oktober,

Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Weingarten anberaumt, wozu die Interessenten eingeladen sind.

Ein aufgerichtetes Bett, sowie Bettladen mit und ohne Koff, eine Chiffonniere und sonst Verschiedenes sind zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition d. Bl.

Militärverein Durlach.
Nächsten Montag, 2. Oktober, Abends 8 Uhr, findet die übliche Monatsversammlung im Vereinslokal (Genter's Bierhalle) statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Arbeiterbildungsverein.
[Durlach.] Montag, 2. Okt., Abends 8 Uhr, findet Monatsversammlung statt; eine wichtige Besprechung veranlaßt uns, die verehrlichen Mitglieder zu vollzähligem Erscheinen freundlichst einzuladen.
Der Vorstand.

Mittelstraße 13 ist sogleich oder auf Januar eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör an eine ruhige Familie zu vermieten. Dasselbst sind auch 17 Ruthen Garten am Leitgraben zu verpachten.

Stoppelflee, $\frac{1}{2}$ Mrgn. auf den Seitenäckern, ist zu verkaufen
Adlerstraße 19.

Kalbfleisch,
erste Qualität, $\frac{1}{2}$ Kilo zu 52 Pfg. bei
E. Weigel, Metzger, Hauptstraße 12.

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, findet sofort eine Stelle. Näheres im Kontor d. Bl.

Welschkorn,
altes, empfiehlt
F. Sellriegel Wtb.

Zu verkaufen:
Ein neuer Holzkoffer, einige kleine gute Weinfässer, sowie ein neuer Saukopfsen, äußerst billig
Pflanzvorstadt 2, parterre.

Schuhmacher-Gesuch.
Für mein Schuhgeschäft suche sofort einen soliden, tüchtigen Schuhmacher, welcher in allen Arbeiten gut erfahren ist. Verheirathetes mit kleiner Familie werden bevorzugt.
Karl Kühn in Karlsruhe, 26 Kronenstraße 26.

Amalientorte, Früchtentorte, Haselnusstorte, Zwetschgenkuchen, Apfelkuchen, Käskuchen, Hefenbund, verschiedenes Kaffee-Bäckwerk
bei
Ludwig Reissner.

2-3 solide Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten
Schlachthausstraße 2.

Kronenstraße 4 ist eine Wohnung von 4 Zimmern sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten.

Ein Dienstmädchen sucht sofort
Louis Richter, Blumenvorstadt 13.

Ausstellung

des Bildes

J. K. H. der Kronprinzessin Viktoria von Schweden und Norwegen

im großen Rathhause in Durlach am
Sonntag, 1. Oktober und Montag, 2. Oktober, jeweils von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.
Der Ertrag ist zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt.
Eintrittspreis für Erwachsene 20 Pf., für Kinder 10 Pf. die Person.

Amalienbad Durlach.

Samstag den 30. September findet das achte und letzte Abonnements-Concert statt. Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Zum Schluß ein kleines Tanz-Vergnügen für die verehrlichen Abonnenten, wozu ganz ergebenst einladet
K. Weisz.

Bierbrauerei Joh. Wagner Wittwe.

Sonntag den 1. Oktober 1882:
Musikalische Unterhaltung, gegeben von dem hiesigen Streichsextett.
Anfang 4 Uhr. - Eintritt frei.

Wirthschafts-Empfehlung.

[Durlach.] Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich am 1. Oktober d. J. das
Gasthaus zur Kranne in Durlach pachtweise übernehmen werde.
Für gutes Bier, reine Weine, sowie vorzügliche Küche wird immer gesorgt sein, weshalb ich um geneigten Besuch bitte.
Achtungsvoll
Christian Philipp.

Arbeiterstiefel,

sehr starke, mit hohen Schäften, empfiehlt in großer Auswahl von 6 Mark 80 Pfennig an.
L. Tiefenbacher.

Strickwolle

in allen Farben und Qualitäten, sowie Moos- und Siswolle empfiehlt zu billigen Preisen
Gert. Göbel, 38 Hauptstraße 38.

Mädchen, ein ordentliches, wird zu sofortigem Antritt gesucht. Näheres
Restauration Birmelin.

Zu verkaufen:
Ein gut erhaltener kleiner Mehlfasten, 2 Gänsefüße, 1 Cremitage-Ofen bei
Werkmeister Altfelix Wtb.

Pflanzen-Nahrung, vorzügliches Blumendüngemittel, zu haben bei
F. W. Stengel.

Maschinen-Schmier-Oele und bestes
Wagenfett

empfehlen
F. W. Stengel.

Stabsarzt Dr. Weipers wohnt Hauptstraße 28 bei Herrn Kaufmann Blum. Eingang Kapfenstraße. Sprechstunden: 8-9 $\frac{1}{2}$; 2-3 Uhr.

la. Neue, große geschälte
Viktoria-Erbse, ganz und gebrochen.

Neue große italienische
Linsen.

Neue böhmische
Heller-Linsen

empfehlen in bester Kochender Waare zu billigsten Preisen
Ludwig Reissner.

Für Durlach befindet sich nach wie vor der Alleinverkauf von:
Dr. Borchardt's Kräuterseife à 60 Pf.
Dr. Suin de Boutemard's Zahnpasta à 60 Pf.
Dr. Koch's Kräuterbonbons à 50 Pf.
Dr. Hartung's Chinarinden-Oel à 1 Mk.
Dr. Hartung's Kräuterpomade à 1 Mk.
Prof. Dr. Lindes veg. Stangenpomade à 75 Pf.
Italien. Honigseife à 50 n. 25 Pf.
bei
F. W. Stengel.

W i s.

Nächsten Dienstag den 3. Oktober, Abends 8 Uhr, beginnt mein Tanzunterricht im Gasthaus zur Blume im hinteren Saale des unteren Stockes. Anmeldungen werden entgegen genommen.
Achtungsvoll
G. Streib, Tanzlehrer.

Kathol. Kirchenchor.
Heute (Freitag) Abends 8 Uhr: Gesangsprobe im bekannten Lokal.

Heute (Freitag) Abends
Mehlsuppe
im Gasthaus zum Weinberg.

la.
Traubenzucker,

la.
Sutzzucker,

la. heller
Crystallzucker,

la.
Farinzucker,

la.
Candis-Zucker, klein gestreut, sogenannter Dexel-Candis.

Stampmelis, chem. reine

Weinsteinsäure,

Wein-Tannin, feinsten

Weingeist,

Natron & Preshese empfiehlt billigst
Ludwig Reissner.

Dankagung.

[Durlach.] Für die uns von allen Seiten bezeugte herzliche Theilnahme und Freundschaft an dem uns durch das Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin
Wilhelmina

so schwer betroffenen Leide, für die so zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere den Jugendfreunden, sowie für die reichlichen Blumenspenden sprechen wir hiemit Allen unseren tiefgefühlten aufrichtigen Dank aus.
Familie Fleischmann.
Durlach, 29. Sept. 1882.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 1. Oktober 1882.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Pfarrer Kayser aus Karlsruhe.
Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Specht.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.
Sonntag, 1. Oktober. 105. Ab. Vorst
Neu einstudirt: **Der Wasserträger,** Oper in 3 Aufzügen von Cherubini. Anfang 6 Uhr.

Ehe-Aufgebot.
Johann Adam Hauser, Hafner aus Karlsruhe, und Luise Margaretha Ste von hier.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:

26. Sept. Luise Karoline, Bat. Ludwig Franz, Landwirth.
26. " Adolf, Bat. Friedrich Groner, Schuhmacher.

Gestorben:
27. Sept. Karoline Mehger, ledige Rentnerin, 62 Jahre alt.
28. " Wilhelm Goldschmidt, verheiratheter Steinbauer, 37 $\frac{1}{2}$ J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Dupp, Durlach